

Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur Aktivitäten, Daten und Zahlen zum Jahr 2011



Wirtschaftsschule KV Winterthur: Hinweis auf die liebesexundsoweiter-Veranstaltungen

liebesexundsoweiter
aids-info & sexualpädagogik
technikumstrasse 84
8401 winterthur

052 212 81 41
liebesexundsoweiter.ch
info@liebesexundsoweiter.ch



Konstante Nachfrage nach sexualpädagogischem Angebot

Das Gespräch über Sexualität in den Schulen der Primar- und Oberstufe, aber auch an Mittel- und Berufsfachschulen ist heute selbstverständlich geworden. Schulen in der Region werden dabei auf Wunsch unterstützt durch die sexualpädagogische Fachstelle liebesexundsoweiter. Im vergangenen Jahr erreichte die Stelle über 4700 Jugendliche in rund 300 Klassen.

«Ich habe gemeint, dass ich genug über Sexualität informiert bin, doch heute habe ich gemerkt, wie wenig ich eigentlich weiss. Ich habe den Morgen sehr spannend gefunden.» Diese Rückmeldung schrieb eine 17-jährige Gymi-Schülerin nach einem liebesexundsoweiter-Vormittag in der Kantonsschule Rychenberg. Der Tenor dieser Aussage deckt sich mit hunderten von Rückmeldungen von anderen Kindern und Jugendlichen. Und zwar unabhängig ihres Alters.

Fast 300 Schulklassen profitierten im Jahr 2011 vom sexualpädagogischen Angebot der Fachstelle liebesexundsoweiter. Rund zwei Drittel dieser Einsätze wurden in Berufsfachschulen in Winterthur, Wetzikon und Rüti ZH geleistet. Die Auffrischungsmodule zur Thematik «sexuelle Gesundheit» dauern jeweils zwei Lektionen und stossen bei den Jugendlichen auf eine grosse Akzeptanz. In der Befragung von 3170 Teilnehmenden fanden nur knapp drei Prozent, das Thema wäre für sie nicht wichtig. Und 94% gaben an, sie hätten in den Lektionen viel bis sehr viel Neues erfahren. Neben Informationen über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen werden weitere Themen besprochen, die sehr nahe an der Lebenswelt von Jugendlichen sind: Pille danach, Schwangerschaften bei Jungen, Homosexualität, Pornografie usw. Im Vordergrund steht dabei immer, dass sich die Jugendlichen mit sexueller Gesundheit auseinandersetzen und lernen, selbst dafür Verantwortung zu übernehmen.

In den Gymnasien wird ebenfalls flächendeckend informiert. Hier stehen in der Regel vier Lektionen pro Klasse zur Verfügung. Das gibt die Möglichkeit zu einer vertiefteren Auseinandersetzung. Im Jahr 2011 konnten in 30 Klassen in den Kantonsschulen von Winterthur und Büschwil Workshops durchgeführt werden.

Weiter mit steigender Tendenz kommen Anfragen von Klassen aus der Volksschule. In Ergänzung zum sexualkundlichen Unterricht in 5. und 6. Klassen wurde die Fachstelle liebesexundsoweiter für Einsätze in 25 Klassen eingeladen. In nach Geschlechtern getrennten Gruppen werden dann die vorgängig eingereichten Fragen und Themenwünsche der Kinder besprochen und der oftmals riesengrosse «Gwunder» gestillt. Auch in der Oberstufe wird in getrennten Gruppen gearbeitet. Hier waren es im Jahr 2011 23 Klassen, die ein sexualpädagogisches Modul anforderten. An 60 Oberstufenklassen wurden zudem die Verhütungsmittelkoffer ausgeliehen, ein Angebot, von dem letztlich mehr als 1000 Jugendliche profitierten. Von den Lehrpersonen wird das sehr geschätzt. Sie geben der Fachstelle in den Auswertungsbogen durchwegs gute Noten für dieses Angebot.

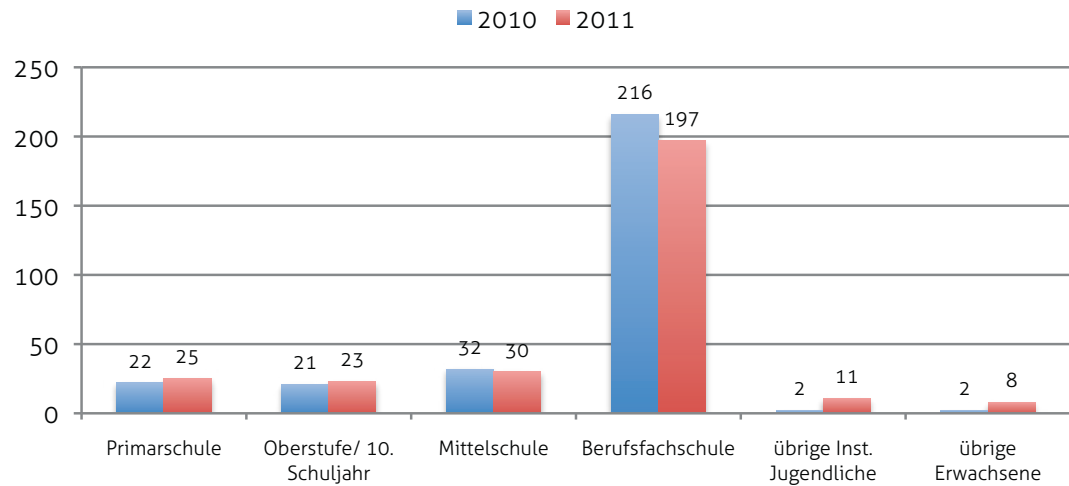
Immer wieder wird die Stelle von Schulen oder Elternvereinigungen für Elternabende angefragt, in denen es ums Thema «Sexualität bei Kindern und Jugendlichen» und um die sexualpädagogische Arbeit generell geht.

Die zielgruppenspezifische HIV-Prävention für Erwachsene richtete sich im Jahr 2011 an Männer, die Sex mit Männern haben. Der Projektmitarbeiter erreichte mit seiner aufsuchenden Präventionsarbeit insgesamt 388 Männer. An Afro-Pfingsten waren einmal mehr afrikanische Mediatorinnen im Einsatz, die mit Migrantinnen und Migranten aus Subsahara-Ländern das Gespräch suchten.

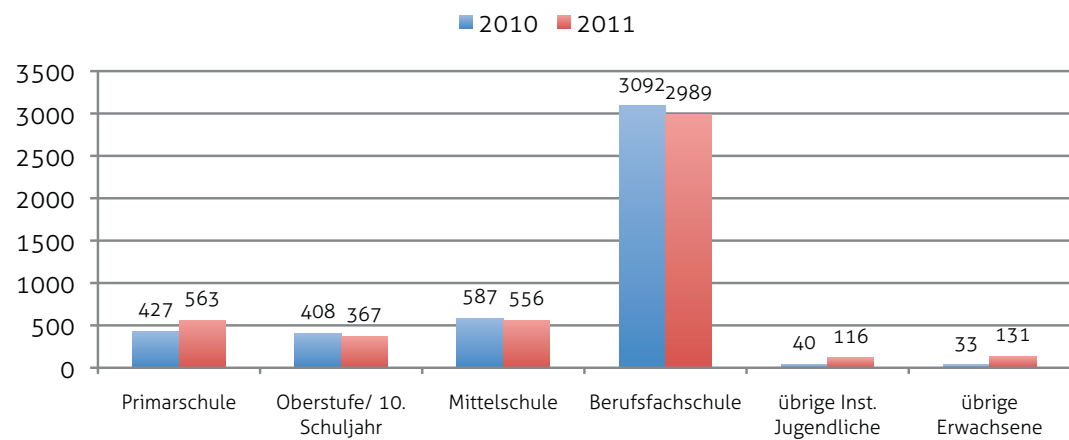
Informationsveranstaltungen 2011

Veranstaltung	Zielgruppe	Inhalt	Anzahl Klassen	Lektionen	Teilnehmende
Werkjahr Winterthur	10.Schuljahr	sexuelle Gesundheit	5	2	58
Schulhaus Laubegg Dättlau	5./6.Klasse	Sexualpädagogik	3	4	63
Werkstatt Transit Textil Winterthur	junge Frauen	sexuelle Gesundheit	1	2	10
Durchgangsstation Winterthur	Jugendliche	sexuelle Gesundheit	3	2	24
SRK Praktikum Gesundheit	Jugendliche	sexuelle Gesundheit	1	6	15
KV Wetzikon	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	7	2	125
Kantonsschule Büelrain Winterthur	Kantonsschüler	sexuelle Gesundheit	8	4	132
Kantonsschule Rychenberg Winterthur	Kantonsschüler	sexuelle Gesundheit	7	4	124
Oberstufe Wiesendangen	3.Oberstufe	Sexualpädagogik	1	4	30
GBW Wetzikon	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	42	2	595
BBW Berufsbildungsschule Winterthur	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	85	2	1108
Primarschule Niederhasli	6.Klasse	Sexualpädagogik	4	4	86
Schulhaus Geiselweid Winterthur	5.Klasse	Sexualpädagogik	1	2	13
SRK Motivationssemester	Jugendliche	sexuelle Gesundheit	2	4	21
Primarschule Stadel	6.Klasse	Sexualpädagogik	2	4	45
Schulhaus Eichliacker Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	19
Maurerschule Winterthur	Oberstufe	Sexualpädagogik	1	2	24
Schulhaus Gässli Wiesendangen	5.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	26
ZHAW Departement Gesundheit	Hebammen-Studium	Gesundheitsförderung	2	2	57
Kantonsschule Zürcher Unterland	Kantonsschüler	sexuelle Gesundheit	8	2	170
Schulhaus Langwiesen Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	2	4	48
Schulhaus Seebel Pfungen	5.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	26
BFS Berufsfachschule Winterthur	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	20	2	347
BWS Winterthur	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	8	4	98
Schulhaus Rebwiesen Winterthur	6. Klasse	Sexualpädagogik	1	4	21
BFS Berufsfachschule Winterthur	Lehrpersonen	sexuelle Gesundheit	1	2	9
Schulhaus Tössfeld Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	32
VILLA BÜEL Winterthur	5./6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
Stift Höfli, Nussbaumen	Jugendliche	Sexualpädagogik	3	2	29
Trampolin Winterthur	Jugendliche	sexuelle Gesundheit	1	4	17
WSKV Winterthur	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	15	2	293
Kantonsschule Im Lee	Kantonsschüler	sexuelle Gesundheit	7	4	130
Oberstufenschulhaus Turbenthal	2.Oberstufe	Sexualpädagogik	2	4	49
Brühlbergschule Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	15
Sekundarschule Flaachthal	3.Oberstufe	Sexualpädagogik	1	8	31
Oberstufe Bauma	3.Oberstufe	Sexualpädagogik	3	4	58
Primarschule Tägemoos Winterthur	6. Klasse	Sexualpädagogik	2	4	43
Primarschule Oberseen Winterthur	6. Klasse	Sexualpädagogik	2	4	52
Primarschule Kollbrunn	6. Klasse	Sexualpädagogik	1	4	18
Tagung Planungshilfen Volksschulamt	Lehrpersonen	Angebot der Fachstelle	1	3	35
Primarschule Ausserdorf Wülflingen	6. Klasse	Sexualpädagogik	1	4	22
Berufsschule Rüti ZH	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	21	2	389
Asyl-Organisation Zürich, Winterthur	Asylsuchende	sexuelle Gesundheit	1	2	20
Flughafengefängnis Zürich	Gefängnis-Insassen	sexuelle Gesundheit	2	2	4
Gefängnis Dielsdorf	Gefängnis-Insassen	sexuelle Gesundheit	1	2	6
Modeco, Schule für Gestaltung Zürich	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	7	2	132
Schulhaus Hohfurri	2.Oberstufe	Sexualpädagogik	1	4	19
			293		4722

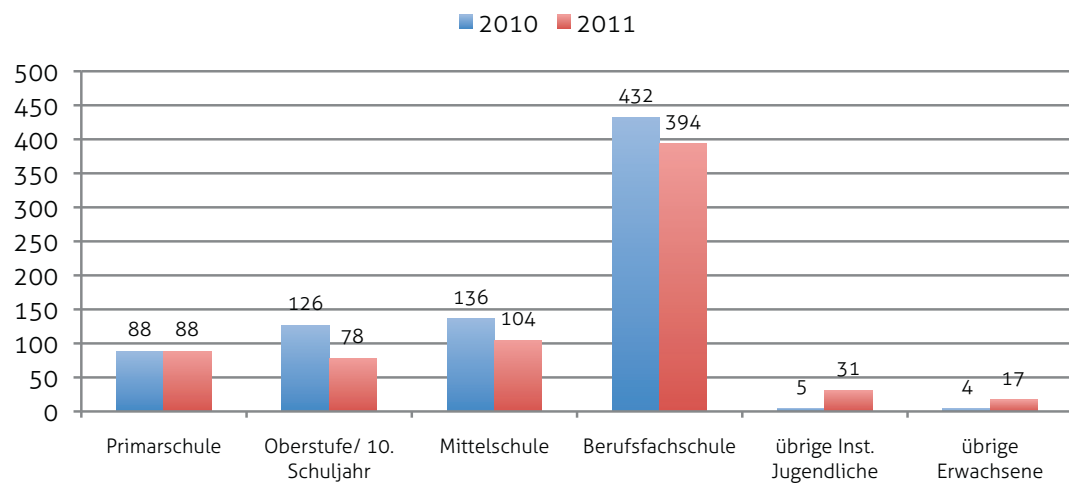
Veranstaltungen nach Zielgruppen



Teilnehmende



Lektionen



liebesexundsoweiter ist für die Schulen da



Als etablierte sexualpädagogische Fachstelle bietet liebesexundsoweiter den Schulen in Stadt und Region Winterthur ganz unterschiedliche Dienstleistungen an. Lehrpersonen können sich über aktuelles Unterrichtsmaterial informieren und erhalten auf Wunsch eine **Fachberatung** oder -begleitung, wenn sie im Unterricht Fragen rund um Sexualität behandeln.



Die **Verhütungsmittelkoffer** können übers Internet reserviert werden. Sie bieten Lehrkräften in der Oberstufe Unterrichtsmaterial und Anschauungsmaterial rund um die Verhütung von ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten. Die Koffer werden ausgeliehen, auf Wunsch auch mit Postversand. Im Jahr 2011 waren die Verhütungsmittelkoffer in 60 Klassen im Einsatz.



Im Rahmen des Sexualkunde-Unterrichts wird liebesexundsoweiter von Schulen angefragt für **sexualpädagogische Module in Klassen**. Diese Doppellektionen werden ab der fünften Klasse angeboten. Im Jahr 2011 war die Fachstelle in 23 fünften, bzw. sechsten Klassen und in 25 Oberstufenklassen im Einsatz.

So funktioniert's: Die Lehrperson kontaktiert unsere Fachstelle. Im Gespräch wird geklärt, wann der sexualkundliche Unterricht geplant ist und vor allem wann ein Ein-



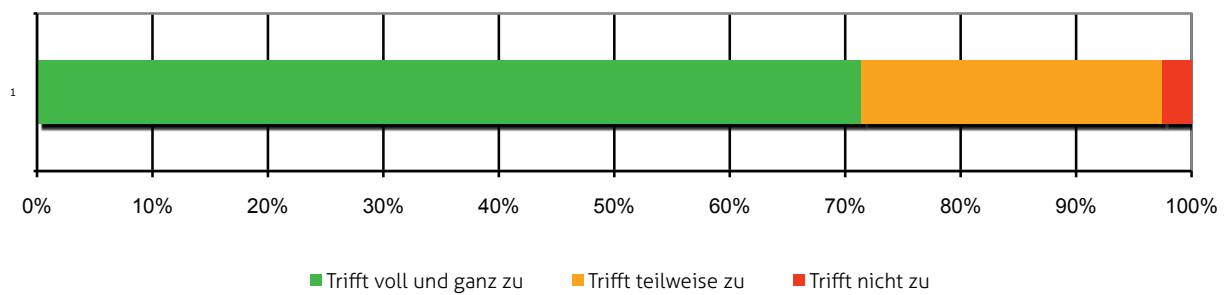
satz der liebesexundsoweiter-Fachleute gewünscht wird. Der Termin wird sofort vereinbart. Zwei bis drei Wochen vor dem Einsatz wird der Schule ein Faltbriefkasten zugestellt, in den die Kinder ihre Fragen und Themen stecken, die sie besprochen haben wollen. Diese Fragen bilden dann den roten Faden durch die beiden Stunden, die immer geschlechtergetrennt durchgeführt werden.

Bild: Das neue liebesexundsoweiter-Give-Away - Sechstklässler mit dem «Froschkönig» als Daumenkino.

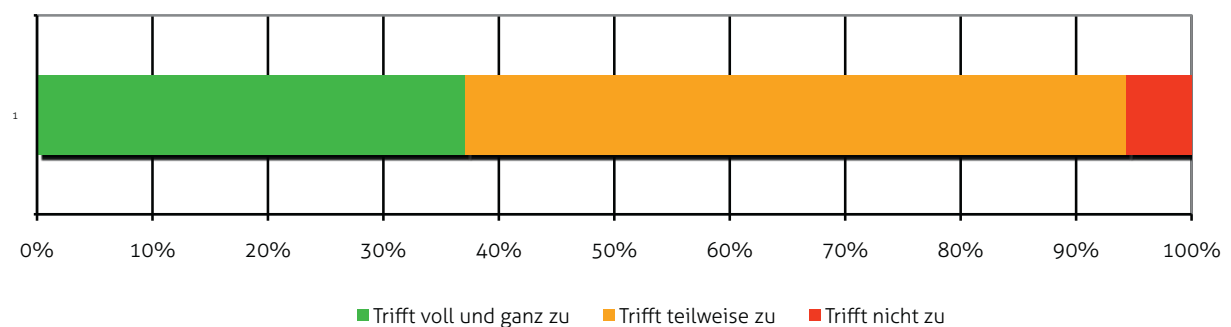
Die Informationsveranstaltungen an den **Berufsfachschulen** kommen bei den Jugendlichen gut an. Die Doppelkationen finden jeweils im ersten Lehrjahr statt. Im Anschluss an diese Einheiten geben die Jugendlichen eine kurze Rückmeldung. Die Zusammenfassung von 2898 Feedbacks aus 197 Klassen zeigen die gute Ak-

zeptanz bei dieser Zielgruppe. In vielen Kommentare auf den Auswertungsblättern kommt zum Ausdruck, dass der lebensnahe Unterricht geschätzt wird. Der Dialog in der Klasse ist das wichtigste Element. So erfahren die Jugendlichen auch die Meinungen und Haltungen der anderen und können das Gespräch rund um Sexualität üben.

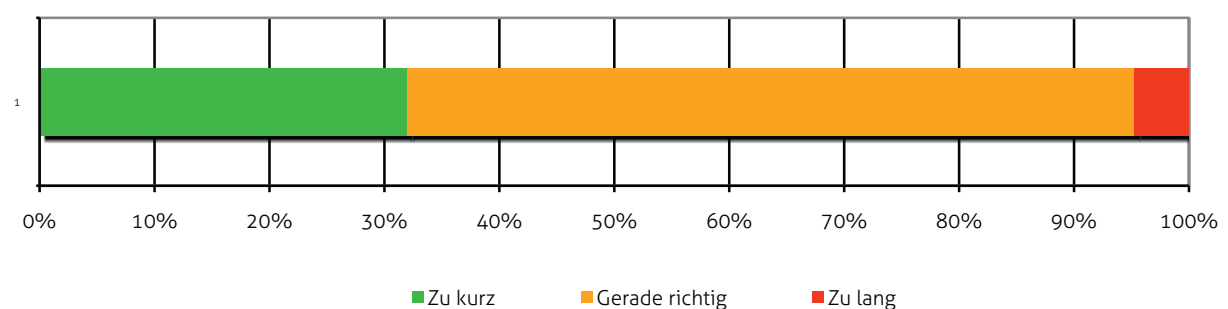
Ich finde es wichtig, dass in der Berufsfachschule über sexuelle Gesundheit informiert wurde



Ich habe heute Neues erfahren.



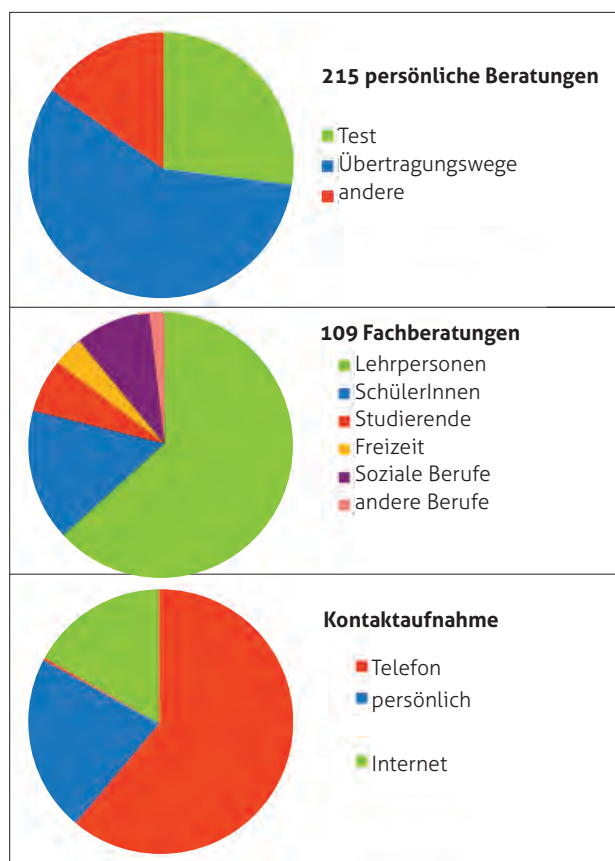
Ich finde den zeitlichen Rahmen von zwei Lektionen ...



Weitere Aktivitäten der Fachstelle:

Beratungsangebot, Zielgruppenspezifische Prävention, Solidarität

Beratung



MSM

Seit 7 Jahren wird in Winterthur die HIV-Prävention bei MSM (Männer die Sex mit Männern haben) durch Thomas Schoch, Outreach-Worker und Sexualpädagoge, durchgeführt, wo die Treffpunkte der MSM sind. In Winterthur ist keine etablierte Schwulenszene vorhanden. Es ist deshalb immer wieder eine Herausforderung, die Treffpunkte der MSM auszumachen. Dabei sind die Kontakte in die private Szene für eine effektive Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten umso wichtiger. Das aufsuchende Angebot wird mit einem jährlichen HIV- und Syphilis-Testing ergänzt. Dazu wird auch mit dem Verein WILSCH (Winterthurer Lesben und Schwule) zusammengearbeitet.

Es wurden 398 Männer und 11 Frauen erreicht. Von den vor Ort durchgeführten 18 HIV-Tests waren alle negativ, bei 17 Syphilis-Tests war ein Test reaktiv.

Afro-Pfingsten 2011

Aidsprävention am Afro-Pfingsten-Festival... Wie in den letzten Jahren stellte unsere Fachstelle die Kontroll-Armbänder für alle Konzerte zur Verfügung. An einem Informationsstand in der Marktgasse wurden Broschüren abgegeben und Ballone an Kinder verteilt. Und die Mediatorinnen aus verschiedenen afrikanischen Ländern schwärmten von diesem Stand aus, um mit Afrikanerinnen und Afrikanern über HIV-Risiken und -Schutz ins Gespräch zu kommen. Diese zielgruppenspezifische Prävention für Migrantinnen und Migranten aus Subsahara-Gebieten wurde in Zusammenarbeit mit der Zürcher Aids-Hilfe realisiert.

Welt-Aids-Tag

Auch am 1. Dezember 2011 engagierten sich die Mitglieder des Rotaract-Clubs Winterthur wieder für die Solidarität mit HIV-infizierten Menschen. Sie verteilten den Pendlerinnen und Pendlern frühmorgens 2000 Karten mit einem Hinweis auf den Welt-Aids-Tag und die globale HIV-Situation abgegeben. Die Info-Karten wurden von den Jungrotariern vorher in den Räumen von liebesexundsoweiter mit roten Schokoladeherzen ausgerüstet.

**WÄRE ICH FÜR SIE NOCH IM RENNEN,
WENN ICH HIV-POSITIV WÄRE?
GEGEN AIDS. FÜR DIE BETROFFENEN.**

AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

liebesexundsoweiter
aids-info & sexualpädagogik

technikumstrasse 8A, 8400 Winterthur
liebesexundsoweiter.ch
052 212 81 41, info@liebesexundsoweiter.ch

Lara Gut unterstützt Menschen mit HIV.

«HIV muss kein Todesurteil sein»

Am 1. Dezember ist der Welt-Aids-Tag. Seit bald 20 Jahren berät «liebesexundsoweiter» an der Technikumstrasse über die Gefahr der HIV-Ansteckung und die Folgen der Aids-erkrankung. Die Medizin sei mittlerweile so fortgeschritten, dass Menschen, die mit HIV infiziert sind, ein einigermaßen normales Leben führen können, sagt Fachstellenleiter Martin Bernhard.

Martin Bernhard ist Leiter der Fachstelle «liebesexundsoweiter» an der Technikumstrasse 84 in Winterthur. Seit 1992 berät er unter anderem Menschen, die sich mit HIV infiziert haben und an Aids erkrankt sind. Am 1. Dezember, dem Welt-Aids-Tag (siehe Kasten), wird er, gemeinsam mit seiner Arbeitskollegin Velia Stoppa und dem Rotaract-Club Winterthur eine Pendleraktion am Hauptbahnhof Winterthur durchführen. Die Bevölkerung soll damit weiter auf das Thema Aids sensibilisiert werden.

Wie riskant ist es, in der heutigen Zeit noch Aids zu haben?

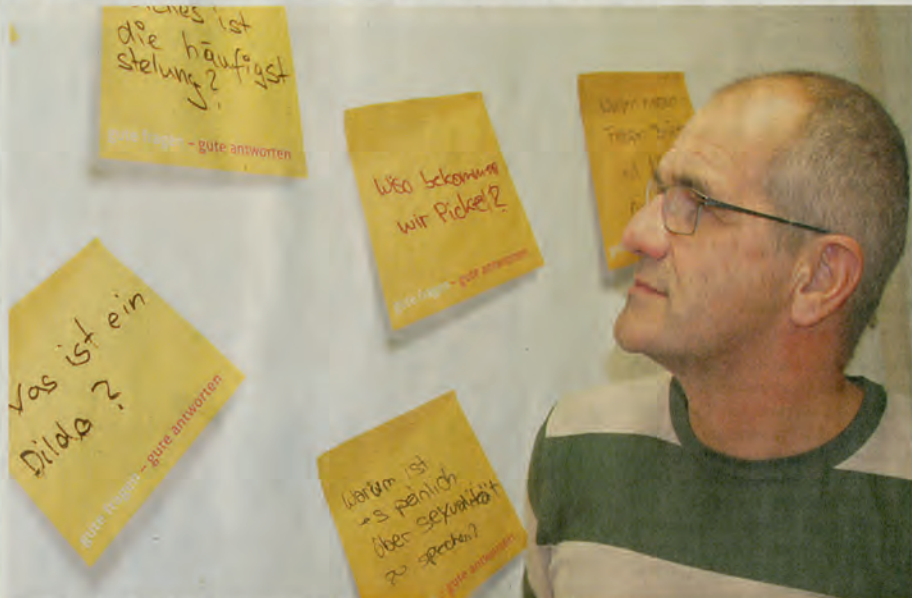
Martin Bernhard: Die Medizin hat in den letzten 15 Jahren unglaubliche Fortschritte gemacht. HIV-Positive können ein einigermaßen normales Leben führen. Das Umfeld von betroffenen Menschen weiss oft gar nicht, dass jemand das Aids-Virus in sich trägt. Die Infektion ist auch optisch nicht sichtbar. Wir sind so weit, dass es sich bei HIV um eine chronische Infektion handelt, die unter Kontrolle gehalten werden kann. Die Hoffnung ist gross und berechtigt, dass jemand trotz HIV gar nicht mehr an Aids erkrankt. Früher haben wir bei unserer Fachstelle viele Menschen von der Erkrankung bis zu ihrem Tod begleitet. Das ist heute zum Glück nicht mehr notwendig.

Ist Aids bald völlig heilbar?

Das kann noch nicht gesagt werden. Das Virus bleibt derzeit im Körper bestehen. Doch durch Medikamente kann das Immunsystem aufrechterhalten und die Viruslast so stark gesenkt werden, dass Infizierte im besten Fall nicht mehr ansteckend sind – solange die Medikamente regelmässig genommen werden. Dann ist unter Umständen sogar wieder Geschlechtsverkehr ohne Verhütung möglich. Das kann aber nur ein Arzt entscheiden, der den Verlauf über längere Zeit begleitet.

Wäre ungeschützter Sex dann für einen gesunden Menschen kein Risikospiele?

Bei Aids und HIV ist Vorsicht immer besser als Nachsicht. 95 Prozent aller HIV-Infektionen in der Schweiz geschehen durch ungeschützten Geschlechtsverkehr. Wir in der Beratungsstelle werden oft mit der Situation konfrontiert, dass Menschen ohne Kondom miteinander schlafen, weil die Frau die



Martin Bernhard, Fachstellenleiter von «liebesexundsoweiter», klärt über Aids und weitere sexuelle Fragen auf. Bild: sag.

Pille nimmt. Erst am nächsten Tag fällt ihnen ein, dass die Pille ja nicht vor Geschlechtskrankheiten schützt. Wir müssen dann versuchen einzuschätzen, ob die Gefahr einer HIV-Übertragung bestanden hat. Wenn wir auch nur ein kleines Risiko sehen, raten wir zu einem HIV-Test. Solche Tests können in jeder Arztpraxis gemacht werden, oder anonym in der medizinischen Poliklinik im Kantonsspital Winterthur. Allerdings muss man wissen, dass eine Infektion erst bei einem negativen Test drei Monate nach dem Risiko ausgeschlossen werden kann.

Ist die Anzahl an HIV-Infektionen in der Schweiz steigend oder sinkend?

Von 2002 bis 2008 hatten wir zwischen 700 und 800 Ansteckungen pro Jahr in der Schweiz. In den letzten zwei Jahren sind die Zahlen leicht rückläufig. Wir sind noch nicht unter 600 Fällen wie vor zehn Jahren, doch das bisherige Jahr zeigt, dass der leichte Abwärtstrend anhält.

Sie sagen, 95 Prozent der Infektionen geschehen durch ungeschützten Sex. Bei welcher Art von Geschlechtsverkehr ist die Ansteckungsgefahr am grössten?

Das höchste Ansteckungsrisiko für die aktive und die passive Person ist der Analsex. Ebenfalls riskant ist es beim vaginalen Geschlechtsverkehr. Unsicherheit herrscht oft beim Oralverkehr. Bei diesem ist die Gefahr da, wenn infiziertes Sperma in den Mund gelangt. Ist die Frau aber HIV-positiv, ist der Liebespartner beim oralen Verkehr weniger gefährdet. Scheidenflüssigkeit kommt kaum in den Mund. Ein Risiko würde bestehen, wenn Menstruationsblut im Spiel ist.

Welche Vorurteile über Aids hören Sie heute noch am meisten?

Vorurteile haben stark abgenommen. Ich erinnere mich daran, wie mich vor vielen Jahren ein Journalist in meinem Büro

interviewte, wo ich auch HIV-Infizierte empfangte. Der Reporter fragte mich nach dem Gespräch, ob er sich nun möglicherweise mit Aids angesteckt haben könnte! Eine solche Frage käme Ihnen ja nicht mehr in den Sinn. In den Anfangszeiten unserer Fachstelle erleben wir sehr grosse Skepsis, beispielsweise wenn es um einen Informationsstand am Welt-Aids-Tag ging. Die Leute hatten Angst. Heute können wir am 1. Dezember eine Sensibilisierungsaktion ohne Einwände durchführen.

Leider erleben HIV-Positive und Aidskranke noch immer negative Reaktionen, weswegen sie den HIV-Status meist für sich behalten. Sie fürchten sich davor, von den Mitmenschen nur noch auf das Virus beschränkt zu werden. Auch im Berufsleben können sie deswegen Nachteile haben.

Wenn eine werdende Mutter an HIV erkrankt, wie gross ist die Gefahr für das ungeborene Baby?

Aids ist keine Erbkrankheit. Die Infektion müsste während der Geburt erfolgen, wenn das Baby beispielsweise Blut in den Mund kriegt. In der Schweiz sind wir aber weit fortgeschritten und klären die HIV-Situation bereits im Vorfeld ab. Eine infizierte Frau erhält in der Schwangerschaft spezielle Medikamente und das Baby kann durch einen Kaiserschnitt auf die Welt gebracht werden. In vielen Ländern sind Mutter-Kind-Übertragungen aber ein grosses Problem.

Wie gross ist die Gefahr bei Drogensüchtigen, sich durch eine Spritze zu infizieren?

Diese Zahl ist glücklicherweise stark gesunken. Das ist der Präventionspolitik zu verdanken. Früher wehrte man sich gegen Spritzenabgabestellen. Gemeinden befürchteten, dass sie damit Drogensüchtige anziehen. Mittlerweile hat sich aber gezeigt, dass Krankheiten verhindert werden, wenn Spritzen gratis abgegeben werden können. Die

Aidsprävention bei Drogensüchtigen ist ein gutes Beispiel für eine sinnvolle Gesundheitsförderung in der Schweiz. Allerdings ist die Drogenszene auch ein «greifbarer» Bereich. Bei schwulen Männern oder Freiern hingegen ist die Szene zu vielfältig. Es ist aufwendig, gezielte Präventionsmassnahmen einzusetzen.

Ihre Fachstelle «liebesexundsoweiter» hiess vor einem Jahr noch «Aids-Infostelle». Warum wurde Sie unbenannt?

Als wir 1992 die Stelle eröffneten, war Aids ein total unbekanntes Thema in der Öffentlichkeit. Es bestand ein grosser Informations-Nachholbedarf bei Organisationen, Schulen und Firmen. Die Zeiten haben sich aber seither verändert. Heute ist der Informationsstand zu Aids besser. Aber es kommen viele Fragen zu anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wie Chlamydien, Tripper und so weiter. Die Namensänderung haben wir vollzogen, weil wir das Gespräch über Sexualität nicht an einer Krankheit festmachen wollen, sondern den Schwerpunkt auf die Erhaltung der sexuellen Gesundheit legen. Wir sind vor allem in der Arbeit mit Jugendlichen engagiert und leisten pro Jahr rund 300 Einsätze in Schulklassen.

Interview: Christian Saggese

Weitere Informationen:

«liebesexundsoweiter», Beratungsstelle
Technikumstrasse 84, 8400 Winterthur
Telefon 052 212 81 41
www.liebesexundsoweiter.ch; www.aidsinfo.ch
Anfragen werden anonym behandelt.

welt-aids-tag am 1.12.

Der Welt-Aids-Tag findet seit 1988 jährlich am 1. Dezember statt. Rund um den Globus versuchen verschiedenste Generationen, an das Thema Aids zu erinnern und Bevölkerung, Medien und Politik auf HIV-Infizierte zu sensibilisieren. sag.

Finanzen 2011

Erfolgsrechnung	Budget 11	Rechnung 11
AUFWAND		
Personalaufwand	285'000.00	287'134.05
Sachaufwand	48'700.00	43'123.50
Informationsaufwand	21'000.00	16'415.64
übriger Aufwand	0,00	0.00
Total Aufwand	354'700.00	346'673.19
ERTRAG		
Beiträge Stadt und Kanton	170'000.00	170'000.00
Mitgliederbeiträge/Spenden/ a.o. Beitr	36'700.00	40'842.00
Zinserträge	1'000.00	624.45
Materialverkauf	3'000.00	2'178.00
Honorare	70'000.00	66'210.00
Projektfinauzierungen	74'000.00	67'305.00
Total Ertrag	354'700.00	347'159.45
Gewinn	0.00	486.26

Bilanz

Aktiven	Umlaufvermögen:	
	Postkonto, Deposito	82'610.70
	Postkonto 84-623-8	36'362.59
	Sparkonto UBS	1'492.83
	Verrechnungssteuer	569.20
	Kautionen	3'862.45
	Transitorische Aktiven	10.00
	Total Umlaufvermögen	122'296.86
	Anlagevermögen:	
	Mobiliar	1.00
	Apparate, EDV	1.00
	Total Anlagevermögen	2.00
	Total Aktiven	124'909.77
Passiven	Fremdkapital	38'769.60
	Vereinsvermögen	86'140.17
	Total Passiven	124'909.77

Spenden (über 100 CHF)

Barator Stiftung , Vaduz	3'000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Seuzach	430.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Winterthur	1000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wiesendangen	151.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Veltheim, Winterthur	520.00
Ref. Kirchgemeinde Mattenbach, Winterthur	1'438.00
Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur	1'080.00
Beat Zwimpfer, Winterthur	200.00
Kurt Krayss, St.Gallen	100.00
Jürg u. Helen Seeger, Winterthur	100.00

Schmaz jubiliert, Erlös aus Konzert vom 30.1.11 7'500.00

Projektbeiträge

Stadt Winterthur, Dep. Schule und Sport	2'000.00
Aids-Hilfe Schweiz, Mitgliederfonds	44'805.00
Lotteriefonds Kanton Zürich	30'000.00

Migliederbeiträge

Stadt Winterthur	5'000.00
Gemeinde Hofstetten	150.00
Gemeinde Brütten	750.00
Gemeinde Pfungen	1'156.00
Gemeinde Dägerlen	350.00
Gemeinde Adlikon	250.00
Verband der ref. Kirchgemeinden Winterthur	5'000.00
Hilfsgesellschaft Winterthur	500.00
Vereinigung der Apotheker in Winterthur	200.00
Gesellschaft der Ärzte, Winterthur/Andelfingen	500.00
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Winterthur	500.00
Sulzer Winterthur	2'500.00
ZKB, Zürcher Kantonalbank Winterthur	650.00
Einzelmitglieder	250.00

Revision

Die Jahresrechnung wurde von der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur geprüft.

Dank

Wir danken allen Privatpersonen, Kirchgemeinden, Firmen, Fonds und Stiftungen, dass sie hinter unserer Arbeit stehen und diese tatkräftig unterstützen.

Unterstützt durch



AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

**LOTTERIEFONDS
KANTON ZÜRICH**

**Ein Angebot des Vereins für Aidsprävention und Sexual-
pädagogik Winterthur**

Team

Martin Bernhard, Geschäftsleiter (100%)
Velia Stoppa, Prävention (60%)
Patrick Michel, Buchhaltung (10%)
Thomas Schoch, Projektmitarbeiter MSM
Projektmitarbeitende im Sekretariat (Stadt Winterthur,
Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte)
Freischaffende SexualpädagogInnen

Vorstand

Kurt Pfister, Präsident
Claudia Fäh, Vereinigung der Apotheker
Dr. Richard von Meiss, Gesellschaft der Ärzte
Ernst Schedler, Dep. Soziales der Stadt Winterthur
Jürg Seeger, Pfarrer, Oberwinterthur
Dr. Bettina Bally, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich
(beratend)

liebesexundsoweiter
Aids-Info & Sexualpädagogik
Technikumstrasse 84
8401 Winterthur
Tel. 052 212 81 41
Fax 052 212 80 95
info@aidsinfo.ch
www.aidsinfo.ch

Postkonto 84-623-8